# III. Achtzehnte ausserordentliche Schulsynode

Autor(en): **Amstein, J.J.**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Bericht über die Verhandlungen der Zürcherischen Schulsynode**

Band (Jahr): **78 (1911)**

PDF erstellt am: **28.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-743605

**Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

**Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

**http://www.e-periodica.ch**

# III. Achtzehnte ausserordentliche Schulsynode.

Montag den 12. Juni 1911, in der *St. Peterskirche in Zürich.*

Wiederum lud das harmonische Geläute der St. Peterskirche in Zürich I die Mitglieder der zürcherischen Schulsynode, sowie der Schulbehörden zu einer Tagung ein und wiederum folgten diese dem Rufe sehr zahlreich, ja für eine „ausserordentliche" Synode ausserordentlich zahlreich.

Als der Organist seinem Instrumente die ersten Akkorde entlockte, waren die weiten Räume der Kirche bereits ziemlich besetzt und unter Herrn J. Wydlers Leitung erklang nachher aus den tausend Kehlen mächtig der Eröffnungsgesang: „Wer seine Hände falten kann".

In seinem Eröffnungsworte begrüßte der Präsident, Herr Lehrer J. Herter in Winterthur, die Abgeordneten des Erziehungsrates, nämlich die Herren Erziehungsdirektor Dr. Locher und Prof. Dr. Kleiner. Hierauf besprach er die Rechte unserer Schulsynode, speziell dasjenige zur Wahl von zwei Vertretern in den Erziehungsrat; dabei betonte er, daß wir mit dem bisherigen System gute Erfahrungen gemacht haben. Herr Herter gedachte dann des Wechsels in der Erziehungsdirektion. Er widmete dem zurücktretenden Herrn Ernst warme Worte des Dankes und der Anerkennung und versicherte auch den neuen Vorsteher des Erziehungswesens, Herrn Dr. Locher, der vollen Sympathie der zürcherischen Lehrerschaft. Zum Schlusse machte Herr Herter noch die schmerzliche Mitteilung, daß Herr Sekundarlehrer O. Peter in Rüti, der heute über das Besoldungsgesetz hätte referieren sollen, am 9. Juni nach kurzer Krankheit gestorben sei; er gedachte seiner mit ehrenden Wortten (Beilage VI).

Hierauf folgte die Wahl von zwei Mitgliedern des Erziehungsrates. Vor der Versammlung war vor der Kirche ein Flugblatt verteilt worden, in welchem Herr Erziehungsrat Fritschi angegriffen und an seine Stelle Herr Sekundarlehrer

R. Seidel in Zürich III vorgeschlagen wurde. Vor der Wahl erhob sodann Herr Sekundarlehrer Gubler, Andelfingen, Einsprache gegen dieses Vorgehen, da eine Entgegnung unmöglich gewesen sei, während doch die Lehrerschaft ihrerseits die Presse ersuche, jeweilen bei Lehrerwahlen keine Angriffe aufzunehmen, wenn darauf eine Antwort nicht mehr möglich sei. Die Tendenz des Flugblattes verteidigte Herr Lehrer Böschenstein in Zürich III.

Der Wahl vorgängig verlas der Aktuar § 29 des Reglementes für Schulsynode und Schulkapitel. Als Stimmenzähler wurden bezeichnet:

Die Herren Lehrer Gutherz, Zürich II; Lehrer Maag, Wiedikon; Sekundarlehrer Wolfer, Altstetten; Lehrer Brünger, Stammheim; Lehrer Hänsler, Horgen; Lehrer Braun, Grafstall; Direktor Kull, Blinden- und Taubstummenanstalt; Walker, Lehrer an der Metallarbeiterschule Winterthur; Sekundarlehrer Zollinger, Dürnten; Lehrer Rüegger, Affoltern; Frl. Berchtold, Zürich V und Frl. Sommer, Winterthur.

Das Resultat der Wahl war folgendes:

| | |
|---|---|
| Eingegangene Stimmzettel | 992 |
| Zweifache Vatantenzahl | 1984 |
| Ab leere Stimmen | 195 |
| Maßgebende Stimmen | 1789 |
| Einfache Stimmenzahl | 895 |
| Absolutes Mehr | 448 |

Gewählt wurden:

| | | |
|---|---|---|
| Herr Seminardirekter Zollinger mit | 925 | Stimmen |
| „ Nationalrat Fritschi „ | 533 | „ |
| Weitere Stimmen erhielten: | | |
| Herr Sek.-Lehrer R. Seidel, Zürich III | 301 | „ |
| Vereinzelte | 22 | „ |
| Ungültig waren | 8 | „ |
| Summa wie oben | 1789 | „ |

Während der Zählung der Stimmzettel fesselte Herr Dr. untschli die Aufmerksamkeit der zahlreichen Zuhörer

mit seinem Vortrag über „Die Herkunft des Menschengeschlechtes in den Anschauungen verschiedener Zeiten". Die geistvollen Ausführungen fanden ungeteilten Beifall. (Vide Beilage VII.)

Für den verstorbenen Herrn Peter übernahm in sehr verdankenswerter Weise Herr U. Wespi, Zürich II, die Behandlung des Besoldungsgesetzes. In sehr klarer und durchaus sachlicher Weise begründete er die Notwendigkeit einer Besoldungserhöhung für die zürcherische Jehrerschaft. Seine Anträge, die eine Verbindung derjenigen des Herrn Peter mit den Postulaten, welche der kantonale Lehrerverein bereits dem Kantonsrate eingegeben hatte, darstellten, wurden von der Versammlung einstimmig angenommen. (Beilage VIII.)

Mit dem markigen Gesang „Die ewige Burg" von R. Schumann schloß die Versammlung etwas vor 2 Uhr.

Das Bankett in der Tonhalle war nur schwach besucht. Der Vizepräsident der Schulsynode, Herr Prof. Vetter, warf zunächst einige Streiflichter auf die heutige Tagung und kam dann auf den Wechsel der Direktionen im Regierungsrat zu sprechen, dem er neben gewissen Vorteilen doch auch den schweren Nachteil beimißt, daß es dem Inhaber einer Direktion jeweilen kaum möglich sei, grosse Ziele selbst vollständig zu erreichen, was sich speziell im Erziehungswesen unangenehm bemerkbar mache. Dem abgetretenen Erziehungsdirektor verdankte er besonders seine Bemühungen um die Hochschulbauten und dem Zürcher Volk seine Bereitwilligkeit für die oberste Schule so grosse Opfer zu bringen. Sein Hoch galt dem Zürcher Volk. — Herr Sekundarlehrer G. Weber, Zürich V ist ein begeisterter Freund der Wahl der Lehrer durch das Volk; er wies den Vorwurf, der Herrn Fritschi gemacht worden war, als habe er gegen dieselbe gestimmt, zurück. — Herr Erziehungsrat Fritschi dankte den „Getreuen" für die Unterstützung und hofft, dass Behörden und Lehrer auch in Zukunft vereint zum Wohl der Schule weiter arbeiten werden.

Der Aktuar der Schulsynode:
**J. J. Amstein.**